

Fabian Wedemann · Weinbergstraße 4 · 35440 Linden

Mieterverein Gießen e.V.
Herr Stefan Kaisers
Bleichstraße 28
35390 Gießen

Linden, 1. Februar 2023
Zeichen: -

Fabian Wedemann
Bürgermeisterkandidat Linden

fw@neustart-linden.de
www.neustart-linden.de

Weinbergstraße 4
35440 Linden

T: (06403) 69 89 425
M: (0160) 550 80 30

Fragen zur Wohnungspolitik in Großen-Linden

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Kaisers,

vielen Dank für Ihr Interesse an meinen wohnungspolitischen Zielen. Für Nachfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

1. Frage:

Welche Pläne haben Sie, um bezahlbaren Wohnraum in Linden zu schaffen? Denken Sie dabei auch an öffentlich geförderten Wohnbau?

Antwort:

Es gilt, den Bedarf an verschiedenem Wohnraum in Linden - gerne mit Ihnen gemeinsam - zu analysieren und entsprechendes Angebot zu schaffen. Für bezahlbares Wohnen werden wir die Zusammenarbeit mit den Wohnungsbaugesellschaften verbessern. Diese werden wir bestmöglich unterstützen – und dabei sämtliche möglichen Zuschüsse und Fördermittel in Anspruch nehmen. Bezahlbaren Wohnraum fördern wir besonders für junge Familien. Preiswerten Wohnraum schaffen wir auch innerhalb des Baugebiets am Bahnhof.

2. Frage:

Die Fortschreibung des Wohnraumversorgungskonzeptes besagt, dass in Linden größere Mietwohnungen benötigt werden. Im letzten Jahr wurde das große Bauprojekt am Bahnhof auf den Weg gebracht - mit vielen kleinen Wohnungen. Wie möchten Sie dafür sorgen, dass in Zukunft bedarfsgerechter Wohnraum entsteht?

Antwort:

Größere bezahlbare Wohnungen gewinnen wir durch eine vernünftige Wiederbelebung der Ortskerne. Dabei werden wir auf private Vermieter wie

auf Baugenossenschaften zugehen und sie bei der Planung und Umsetzung entsprechender Vorhaben bestmöglich unterstützen.
Sofern es erforderlich wird und Neubaugebiete entstehen, werden wir dabei bezahlbaren Wohnraum in erforderlichen Größen fest vereinbaren.

Man muss zudem festhalten, dass in der Vergangenheit insbesondere die größeren Wohnungen gebaut wurden und Zweizimmerwohnungen, wie sie am Bahnhof zu finden sein werden, in Linden Mangelware waren. Diese Wohnungen werden auch gern angenommen, wie die Realität zeigt.

Auch eine Unterstützung von Kernsanierungen alter Immobilien kann ich mir vorstellen. Oft werden Scheunen nicht genutzt und stehen leer. Ein Umbau und Ausbau ergibt an vielen Stellen Sinn und schafft zugleich neuen, alternativen, aber auch attraktiven Wohnraum in Linden.

3. Frage:

Werden Sie sich für neue Baugebiete stark machen? Wenn ja, wo?
Für welche Zielgruppe soll das Baugebiet sein und an welche Art der Bebauung denken Sie: Einfamilienhäuser, Geschosswohnungsbau oder ein Mix von beidem?

Antwort:

Natürlich brauchen wir einen Mix! Nur so ist das Wohnangebot breit genug gefächert. Allerdings steht uns in Linden nur eine begrenzte Fläche zur Verfügung. Daher ist es grundsätzlich vernünftig, dass die vorhandenen Häuser und Wohnungen in den Ortskernen bestmöglich genutzt werden. Weitere Neubaugebiete bieten sich, wenn nötig, nördlich des Breiten Wegs an. Also: Ein- und Zweifamilienhäuser, ergänzt durch attraktive Mehrfamilienhäuser, dazu neue Spielplätze.

4. Frage:

Womöglich könnte eines Ihrer ersten Herausforderungen im Amt die illegale Wohnbebauung am Bergwerkswald sein. Die Bauaufsicht liegt zwar beim Landkreis, aber Linden hat die Bauhoheit. Wie möchten Sie das dortige Dilemma lösen?

Antwort:

Ein echtes Dilemma ist das! Denn die Leidtragenden sind in erster Linie die jetzigen Bewohner, meist Mieter, die für diese Situation nicht verantwortlich sind.

Wichtig sind mir Gespräche mit allen Beteiligten (Stadt, Landkreis, Eigentümer), um die Bebauung, insbesondere wegen der Lage, ganzheitlich beurteilen zu können.

Falls der Landkreis bei seiner Entscheidung bleibt, die dortige Bebauung nicht zu genehmigen, werden wir als Stadt die jetzigen Bewohner bestmöglich unterstützen, neue, attraktive Wohnungen zu finden.

5. Frage:

Können Sie sich vorstellen, eine eigene Kommunale Wohnungsbaugesellschaft für Linden zu gründen oder solch ein Vorhaben interkommunal anzustoßen?

Antwort:

Als einer, der sich seit Jahren in Linden politisch engagiert, unter anderem als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, weiß ich, dass wir in Linden stellenweise hohe Mieten haben. Also hier gibt es wirklich einiges zu tun und es ist gut, dass Sie den Finger auf diesen wunden Punkt legen. Nur: Immer weiter neuen Wohnraum zu schaffen – da sind die Möglichkeiten angesichts der bekanntlich begrenzten Grundfläche unserer Stadt nicht endlos.

(Zu Ihrer Frage:) Eine eigene Städtische Wohnungsbaugesellschaft brächte bedeutende finanzielle Verpflichtungen mit sich – Geld, das möglicherweise woanders fehlt. Neben dem Haushalt der Stadt würden auch die Mitarbeitenden in unserem Rathaus zusätzlich stark belastet, und Sie wissen ja selbst, wie prekär da derzeit – angesichts zahlreicher unbesetzter Stellen – die Situation ist.

Also ist es geboten, erst alle anderen Möglichkeiten auszuschöpfen. Ich bin da auch ein Freund von Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und Wohnungsbaugesellschaften, wo immer es sinnvoll ist und Ressourcen schont. Dazu werde ich Gespräche mit Nachbarkommunen führen, ebenso mit allen bestehenden Wohnbaugenossenschaften – und gern auch (weiterhin) mit Ihnen!

Dann wissen wir, wie wir den Bedarf am besten decken.

Mit freundlichen Grüßen



Fabian Wedemann